

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Inserionspreis  
die viergespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pf.

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfünfzigster Jahrgang

Nr. 132.

Dienstag den 10. Juni.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Städte- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags.

## Das neue Heim des deutschen Reichstages.

Wenn diese Zeilen in die Hände unserer Leser gelangen, hat sich ein für unser ganzes deutsches Vaterland bedeutungsvoller Akt vollzogen: Am Königsplatz in der Reichshauptstadt Berlin angelehnt an die ragenden Siegessäule, dieser stolzen Erinnerung an die Heldenthaten des geeinten Deutschlands ist im Weisheit unzerstörlichen Heldenkaisers, seines Sohnes, des Kronprinzen, des ruhmreichen Führers im Streit und ersten treuen Dieners seines Vaters und Herrn, in Gegenwart der ganzen kaiserlichen Familie, der berufenen Vertretungen der Bundesregierungen und des deutschen Volkes, der ruhmreichen Männer jener großen Jahre 1870/71 der Grundstein gelegt zu dem Hause für den deutschen Reichstag, dem Heim, in dem er nach der Fertigstellung rathen und tagen soll bis in jene ferne Zeiten zur Ehre des Volkes, zur Wehrung von des Reiches Herrlichkeit. Der Reichstag ist aus dem Volke hervorgegangen, seine Glieder sind die Vertrauensmänner des deutschen Bürgertums, gerade hier also müssen wir bitten: Schütze Gott das neue Heim unserer Erwählten, laß auf dem Grundstein das große, glanzvolle, und doch durch seine Einfachheit überwältigende

Haus erstehen, in dem zu unserem Heil und Wohl verhandelt werden soll!

## Politische Rundschau.

**Deutsches Reich.** Berlin, 9. Juni. Kaiser Wilhelm besuchte am Sonnabend zusammen mit dem Kronprinzen und der Großherzogin von Baden das Mausoleum in Charlottenburg, wo dieselben wie alljährlich am Sterbetage weiland König Friedrich Wilhelm's III. in stiller Andacht längere Zeit verweilten. Den Rückweg nahm der Kaiser an den mit Blumen geschmückten Denkmälern seiner Eltern vorbei. Sonntag Nachmittag 4 1/2 Uhr fand im kaiserlichen Palais die feierliche Inveiture des Prinzen Heinrich von Preußen mit dem Orden des Goldenen Vlieses statt.

— Die Ernennung des Grafen Herbert Bismarck zum Deutschen Gesandten in Haag gilt als unmittelbar bevorstehend. Graf Herbert dürfte demnächst sich in London verabschieden und seine Kreditivte im Haag übergeben. Der bisherige dortige Gesandte, Herr von Alvensleben, wird seinen neuen Posten in Washington jedenfalls nicht eher antreten, bis Herr Sargent, der am

Freitag in Berlin sein Abberufungsschreiben übergab, einen Nachfolger erhalten hat.

**Schweden-Norwegen.** Wie aus Christiania gemeldet wird, hat das gesammte Ministerium von Norwegen dem Könige seine Portefeuille's zur Verfügung gestellt.

**Spanien.** Die Regierung König Alfonso's hat sich im spanischen Senat großer Zustimmung zu erfreuen gehabt. Selbst von ehemaligen ausgesprochenen Führern der republikanischen Partei, wie Ferrero, ist anerkannt, daß die jetzige Regierung die öffentlichen Freiheiten und das Glück des Landes garantire. Es ist erfreulich, daß sich solche Ansichten mehr und mehr Bahn brechen und die spanischen Staatsmänner in der Staatsregierung nicht nur ein erstrebenswerthes Ziel für ihren persönlichen Ehrgeiz sehen.

**Belgien.** Am 10. Juni finden in Belgien Deputirtenwahlen statt, deren Ausfall für den Fortbestand des gegenwärtigen liberalen Ministeriums von höchster Wichtigkeit ist. Die Ultramontanen, zu deren Gunsten die letzten Provinzialwahlen ausfielen, sind ungemein rührig, um so mehr hat also die ministerielle Partei Ursache, auf energische Theilnahme an der Abstimmung bedacht zu sein.

**Amerika.** Die republikanische Partei der

[21.]

## Verkauf.

Roman von M. Reinhold.

[Nachdruck  
verboten.]

Paula starrte fast erschreckt auf das Geld. „Das Alles soll mein sein, unser?“ stammelte sie. „Alles, und noch mehr, wenn sie es gebrauchen, damit ich nicht nöthig habe, den Anblick meines kleinen Liebling's zu entbehren.“

Die reich beschenkte starrte noch einen Augenblick auf die Kassenscheine, dann aber schlang sie in ihrer stürmisch ausbrechenden Herzensfreude beide Arme um den Hals der Geberin und preßte einen heißen Kuß auf Erna's Lippen. Dann aber, als sehe sie das Ueberreichte ihrer Handlungsweise ein, trat sie sogleich zurück und bat mit gesenkten Augen:

„Verzeihen Sie mir, ich habe mich wie ein Kind betragen, aber ich konnte nicht anders!“

„Du hast Recht gethan, mein liebes, liebes Kind,“ war die innige Antwort und damit zog Erna das Mädchen freiwillig an ihre Brust, und Paula lehnte sich an sie, in reichem Maße die ihr gespendeten Zärtlichkeiten erwidern.

„Dein Mütterchen ist todt, wie Du sagst,“ flüsterte Erna dabei dem jungen Mädchen ins Ohr. „Ich will ihre Stelle bei Dir vertreten. Willst Du es?“

Und „Meine Mutter!“ war Paula's ganze, einem vollen, liebenden Herzen entströmende Antwort.

7.

Graf Erich Hochfeld bewohnte mit einer entfernteren Verwandten aus einer Nebenlinie seines Hauses, einer älteren Dame, eine ganze Etage eines palastrartigen Hauses in einer der

fassonablesten Straßen der Residenz. Der Gemahl der Frau von Hochfeld war Offizier gewesen, vor 10 Jahren aber in Folge eines unglücklichen Sturzes vom Pferde, der eine Amputation notwendig machte, gestorben. Bis zur Rückkehr des Grafen von seiner großen Reise hatte sie sich nur kümmerlich von einer kleinen Pension genährt. Der Graf, der für seine Gesellschaften eine Dame zur Repräsentation brauchte, hatte sich ihr genähert, und ihr dies Anerbieten gemacht, und Frau von Hochfeld, der nichts Willkommeneres geschehen konnte, war freudig darauf eingegangen. Das Verhältniß zwischen den beiden Verwandten war das beste von der Welt gewesen, auch nicht der leiseste Zwist war bisher zutage getreten. Frau Erich von Hochfeld war eine tactvolle gewandte Dame, die sehr wohl die Stellung erkannte, in welcher sie sich dem Grafen gegenüber befand und demgemäß auftrat. Sie ließ ihn in seinen eigenen Angelegenheiten freien Willen und deutete nicht durch das geringste Zeichen an, daß sie irgend wie neugierig sei oder gar versuche, sich in Erich's Vertrauen zu drängen. Helene von Hochfeld war mit ihren 40 Jahren nicht nur noch eine stattliche, sondern vor allen Dingen auch eine kluge, erfahrene Frau, und wer das sehr bald erkannte, war Graf Erich selbst gewesen. Gewöhnt, mit unbeschränkter Laune seine Gedanken und Pläne auszusprechen, hatte es einen wohlthuenden Eindruck auf ihn gemacht, daß seine Verwandte selbst zu manchen Extravaganzen schwiege, in denen er ein Wort des Tadels in eigenen Schuldbewußtsein ruhig hingenommen. Das machte Eindruck auf ihn, und so kam es, daß er sich bald von selbst daran

gewöhnte, mit Helene über das zu sprechen, was ihn besonders bewegte. Ruhig sprach diese in solchen Fällen ihre Ansicht aus, kam aber, sobald die Angelegenheit erledigt war, nie wieder aus eigenem Antriebe darauf zurück, und diese Zurückhaltung mehrte ihr Ansehen in den Augen des Grafen.

Während Paula Jaroni an Erna Wildenberg überraschend schnell eine mütterliche Freundin gewann, weilte Graf Erich in tiefem Nachdenken in seinem luxuriös eingerichteten Arbeitszimmer, das, was sonst selten der Fall, durch seine Ausstattung auch seinem Namen Ehre machte. Der Graf war ein großer Bücherliebhaber und seine reiche Bibliothek wies fast Alles auf, was auf dem Büchermarkt von sich reden machte. Er hatte in einer politischen Brochüre gelesen, doch es fehlte ihm die richtige Aufmerksamkeit zur Lectüre und so war das Heft seinen Fingern entglitten, während er träumerisch vor sich hinstarrte.

Er dachte an Erna!

Sie liebte ihn, das wußte er und davon war er überzeugt! Aber liebte er selber sie? Das war die große Frage, welche er sich im Laufe des Vormittags schon tausend Male vorgelegt, worauf er aber noch immer keine Antwort gefunden. Ja, er hatte es sich gestanden, zuerst hatte es seiner Selbstliebe geschmeichelt, die stolze Sängerin zu gewinnen, die für Liebesgeflüster kein Ohr zu haben schien, die durch ihre kalte, zurückweisende und doch wieder anziehende Höflichkeit bisher alle Lockungen überwunden, die in der That nur ihrer Kunst lebte.

(Fortsetzung folgt.)

Vereinigten Staaten von Nordamerika hat nunmehr ihren Kandidaten für die nächste Präsidentschaftswahl nominirt. Es ist der frühere Minister des Auswärtigen unter Garfield, Mr. Blaine, geb. 1830. Zeichen großen staatsmännischen Talentes hat der Kandidat bisher nicht zu Tage gefördert. Als Kandidat für den Posten des Vizepräsidenten gilt Mr. Logan, eine Persönlichkeit, die noch nicht einmal Blaine's Bedeutung erreicht. Es dürfte fraglich sein, ob die Aufstellung solcher Kandidaten der republikanischen Partei vortheilhaft sein wird, zumal schon bei der vorigen Wahl die Minorität der Demokraten eine sehr beträchtliche war.

**Briefkasten.]** A. M. Bringen wir in der nächsten Nummer!

### Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 9. Juni 1884.

**\*\*** Das Amtsblatt der königl. Regierung veröffentlicht eine fernere Reihe von 25 zu Laichschonrevieren erklärten Gewässerstrecken und zwar in und an der schwarzen Elster.

**\*** Wir richten das Augenmerk unserer Leser auf den Planeten „Venus“, welcher am 1. Juni seinen größten Glanz erreicht hat und sich dabei in ziemlicher Entfernung von der Sonne befindet, so daß man ihn bei ganz besonders durchsichtiger Luft mit freiem Auge am Tage wahrnehmen kann. Für Freunde der Astronomie, die mit einem kleinen Instrument von nur sechs- bis achtmaliger Vergrößerung ausgerüstet sind, wird die Auffindung des Planeten, etwa von 11 Uhr Morgens an, gelingen; zu einer früheren Stunde steht der Planet noch zu tief am Horizont. Man wird dann auf dem weißen, bläulich schimmernden Himmelsgrunde die Venus als einen hellglänzenden weißen Punkt erkennen. Am 4. Juni 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Mittags, wurde die Venus auf solche Weise leicht aufgefunden; ihr Standpunkt war im Osten in einer Höhe von einigen 40 Grad über dem Horizont. Wir fügen diese Ortsangabe bei, um unsere Leser in den Stand zu setzen, ihrerseits einen Versuch mit der Aufsuchung des Planeten um die Mittagsstunde herum zu machen, da für die nächsten Tage der Ort des Planeten ziemlich derselbe bleibt. Am Besten wird man dabei verfahren, wenn man ein kleines Fernrohr fest aufstellt und regelmäßig von rechts nach links und von oben nach unten bewegt, nachdem man dasselbe auf den ungefähren Ort der Venus eingestellt hat, bis man derselben habhaft wird. Hat man auf diese Art die Venus im Fernrohr gefunden, so kann man auch einen Versuch machen, mit freiem Auge, der Richtung des Instrumentes folgend, den Planeten aufzuspüren, wobei es sich empfiehlt, durch eine Pappöhre, die man sich leicht anfertigen kann, zu sehen, um nicht von dem Glanze des Nebenlichts der Sonne geblendet zu werden.

**\*** Ein Heferat über die gestrige Aufführung der Oper „die weiße Dame“, die vor gefälligstem Hause gegeben wurde, legen wir für die nächste Nummer zurüd.

**\*** Der thätige Vorstand des Fischereivereins der Provinz beabsichtigt, wie der „Hall. Ztg.“ mitgeteilt wird, Versuche zu machen, in wie weit die sog. Wasserpest (Anacharis Alsinastrum Bab.), welche in manchen fließenden Gewässern oft großen Schaden anrichtet, geeignet ist, in schnell fließenden Gewässern eingeführt zu werden, wo sie die Eigenschaft besitzen soll, die dem Leben der Fische so schädlichen Zustände von Zuderfabriken u. z. zu beseitigen. Es soll sodann, wenn diese schädlichen Zustände, welche gerade die Bestandteile für die Bedingung der Existenz dieser Pflanze enthalten sollen, aus irgend welchem Grunde aufhören, die Pflanze selbst, welche dann ihrem Zweck genügt hat, eingehen und das bekümmerte Uebernahmestadium und übermäßige Vermehren vermeiden werden. Eingehende Versuche, wozu aus Thüringen die Pflanze bereits bezogen worden ist, werden ergeben, ob diese Voraussetzungen richtig sind.

**Köstritz, 4. Juni.** Mehr als tausend Landwirthe aus allen Gauen Thüringens waren heute hier zum allgemeinen thüringischen Bauerntag zusammengeströmt, um in gemeinsamer Versammlung Schritte zur Hebung der wirtschaftlichen Lage des Bauernstandes in Betrachtung zu nehmen. Der Ort war zur Feier des Tages festlich geschmückt. Um 10 Uhr fand im Hotel Kranich eine von ca. 300 Landwirthen besuchte Vorversammlung statt, welche den Zweck hatte, das aufgestellte Programm einer kurzen Erörterung zu unterziehen. Die Hauptversammlung fand Nachmittags in der Feldkirche des Herrn Amtmann Jersch statt. Der Beginn der

Verhandlungen war auf <sup>1</sup>/<sub>3</sub> Uhr Nachmittags festgesetzt. Nach einer oberflächlichen Schätzung waren nahezu 1200 Personen anwesend. Kurz vor 3 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Eisenberger Bauernvereins, Herr Kühne (Hartmannsdorf), die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser und übergab sodann den Vorsitz an Herrn Amtmann Jersch (Köstritz). In einer kurzen Ansprache hob der neue Vorsitzende hervor: Wahrung der Interessen der Landwirtschaft und gemeinsames Zusammengehen der Landwirthe bei den nach dieser Richtung hin in's Auge zu fassenden Schritten sei der Zweck der heutigen Versammlung. Hierauf entwickelte Herr Direktor Dr. Settegast-Konnburg das aufgestellte Programm und schloß mit einem Hoch auf den Reichskanzler, dessen innere Politik die Morgenröthe einer neuen Ära für die arbeitende Bevölkerung sei. Den Gegnern des Programms antwortete Dr. Frege-Abnaundorf und v. Erf-Greußen, sowie Dr. Frenz-Weimar. Letzterer charakterisirte besonders den Eisenacher Bauerntag, dessen Anstrengungen des fortschrittlichen Radicalismus aber auf unfruchtbaren Boden gefallen sei. Nach Annahme folgender Depeche an den Reichskanzler:

„Der von über 1000 thüringischen Bauern besuchte Bauerntag in Köstritz bringt das herliche Hoch auf die Wirtschaftspolitik Sr. Durchlaucht aus und beschließt, seine Interessen selbst zu vertreten und die angebahnte Wirtschaftspolitik nach Kräften zu unterstützen. Gott beschütze das Leben Ew. Durchlaucht!“

wurde das Programm gegen drei Stimmen angenommen. Als Versammlungsort für das nächste Jahr wurde Köstritz wiedergewählt.

Zwei men, 2. Juni. Heute Morgen brachte der Krieger-Verein von Dölkau und Umgegend seinem Vorstand, Herrn Paschig in Zweimen, zu seinem 40. Geburtstag ein musikalisches Ständchen dar. Nach Ueberreichung werthvoller Geschenke an ihren schon 10 Jahre an der Spitze des Vereins stehenden Vorsteher wurde ein Hoch auf denselben und seine Familie ausgebracht. Herr Paschig dankte den Kameraden und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät unseren allgeliebten Kaiser. Hierauf nahmen die Kameraden den Morgen-Kaffee beim Vorstand ein. Diese Ehrenbezeugung ihres Vorstehers ehrt den Verein und trägt gewiß auch für die Zukunft zur Stärkung des kameradschaftlichen Geistes in demselben bei.

Müchel n. In der Zeit vom 1. bis 31. Mai cr. wurde die hiesige Naturalverpflegungs-Station von 153 Reisenden benutzt. Es wurden ausgegeben: 6 Frühstücksmarken, 27 Mittagsmarken, 120 Marken für Abendbrot, Nachtquartier und Frühstück.

Querfurt. In der hiesigen Verpflegungsstation wurden im Monat Mai 213 Reisende verpflegt und zwar erhielten

Mittagsmarken 59 Personen à 20 h = 11,40  
Abendbrot, Nachtquartier- und  
Frühstücksmarken 169 Personen

à 40 h = 67,60

Summa 79,00

**†** Der Provinzial-Verein ehemaliger Jäger und Schützen der Provinz Sachsen feiert am 22. und 23. d. M. (Sonntag und Montag) sein 11. Stiftungsfest, und zwar diesmal in Weißenfels. Dem uns vorliegenden Festprogramm entnehmen wir Folgendes: „Sonntag, den 22. Juni, Vormittags: Empfang der Gäste auf dem Bahnhofe durch Mitglieder des Fest-Comitees, allgemeine Begrüßung in der in unmittelbarer Nähe der Bahn gelegenen Restauration „Zum Bad“ und Verichtigung der Jahresbeiträge. Nachmittags 3 Uhr General-Versammlung. Von 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an Garten-Concert vom Musikcorps des Magdeburgischen Jäger-Bataillons Nr. 4 unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeister Heyne. Um 8 Uhr: Beginn des Sommerfes mit gemeinschaftlichem Abendessen. Montag, den 23. Juni, früh 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Frühstück im Schützenhause. Abmarsch punkt 8 Uhr vom Bahnhofesplatz mit Begleitung der Musik. Abschieds-Schoppen in der der Bahn nahe gelegenen Restauration zum Feldschloßchen. — Der Verein hat sich bekanntlich aus einem kleinen Gauslein Mitgliedern zu einem solchen über die ganze Provinz ausgedehnten erweitert. Es herrscht in ihm die Pflege treuer Kameradschaft und ein einmüthiges Zusammenwirken bei Lösung der Aufgaben, die er sich selbst gestellt. Den goldenen Hochzeitstag des Kaiserpaars hat der

Verein in thatkräftiger Weise durch Errichtung einer „Jägerstiftung“ in seinen Annalen markirt; diese Stiftung ist ein Fonds, dessen Ertrag zu Unterstüßungen unbemittelter Kameraden resp. deren Wittwen und Waisen dient. Die Feste des Vereins, der in seiner Gesamtheit alljährlich nur einmal an die Öffentlichkeit tritt, bieten stets herzerfreuende Bilder von echt kameradschaftlicher Eintracht und heiterer Geselligkeit. Wir wünschen, daß auch das diesjährige Fest von diesem Geiste bejeelt sein möge.

Halle. Die ministerielle Entscheidung bezüglich des Bahnhof-Umbaues Halle a. S. ist nunmehr eingetroffen. Leider ist derselbe, wie die „Hall. Ztg.“ schreibt, nicht besonders günstig. Wenn es auch mit Freuden begrüßt werden muß, daß in dem Bauprojekt die zu unterführende Delitzscherstraße bis zum neuen Bahnhofesgebäude auf 25 Meter Breite bemessen worden ist, so ist doch der in den diesbezüglichen Anträgen der beiden städtischen Behörden ausgesprochene Wunsch, daß nebenher noch ein besonderer Weg für den Personenverkehr geschaffen werden möchte, unerfüllt geblieben. Ein solcher Separatzugang, welcher für den Fußgänger alle Collisionen mit Last- und Droschkenfuhrwerk ausschließt, ist aber schon jetzt in Hinblick auf den außerordentlich lebhaften Personenverkehr sehr wünschenswerth (vom 30. Mai bis incl. 3. Juni wurden von dem hiesigen Bahnhof auf 32 291 Personen befördert) und wird die Nothwendigkeit desselben sich in der Folge noch fühlbarer machen. Vorausichtlich wird gerade die Delitzscherstraße, welche den directen Verkehr mit dem Osten vermittelt, eine der frequentesten werden. Die zahlreichen im Osten gelegenen Dörfer sind jeden Markttag in unserer Stadt durch eine bedeutende Anzahl von Fuhrwerken vertreten, welche sich in der Folge mit den zur Bahn fahrenden Droschken, Hotelwagen u. s. freuzen; rechnet man dazu den durch die Bebauung des östlichen Terrains neu entstehenden Wagens-, Personen- und Frachtverkehr, so kann man sich schon jetzt ein lebhaftes Bild von dem Drängen und Treiben auf diesem Straßenkörper machen, welcher von allen Passagieren als Zugang zum Bahnhofe benutzt werden muß. Daß der Canener Weg eingezogen und die alte Leipziger Chaussee als directeste Verbindung mit dem Südosten nicht wieder hergestellt werden soll, ist ebenfalls tief zu beklagen, weil dann die Verbindung unserer Stadt mit dem Osten auf nur zwei Straßen: die Berliner Straße (Ueberführung), und die Delitzscherstraße (Unterführung) hingewiesen ist. Dies ist entschieden zu wenig. Die ganze Ostseite unserer Stadt verliert dadurch als Bebauungsterrain bedeutend an Werth und wäre überhaupt außer der Beibehaltung des Canener Weges noch das Schaffen eines zwischen der Delitzscherstraße und Berliner Straße befindlichen Zuganges nach dem Osten recht wünschenswertig gewesen. Sollte es werden erwarten bei dem Entschiede des Herrn Ministers bleiben, so würden in der Zukunft für den Osten unserer Stadt noch viel beklagenswerthere Zustände zur Geltung kommen, als wir sie bezüglich unseres blodierten Südens hatten und theilweis noch haben.

**\*** Der evangelische Verein der Provinz Sachsen hält am 9. und 10. Juni seine Frühjahrskonferenz in Halle ab. Es wird Herr Professor Dr. Schlottmann-Halle über die religiöse Bedeutung der altchristlichen Christologie sprechen und Herr Pastor Dr. Wärmittel-Erfurt über das Thema: „Welchen Gewinn können wir aus den Erfahrungen des vorigen Jahres für die vollständige Entwicklung der evangelischen Kirche ziehen?“ — Der Gesamtverein der Gustav-Adolf-Stiftung hatte im letzten Rechnungsjahre einschließlich der 169,271 M. betragenden Gabe für den hiesigen Jubiläumsfonds, eine Einnahme von 897,743 M. und hat damit 1197 arme evangelische Gemeinden unterstüßt. Vollenbet wurden 16 Kirchen, 15 Schulen und 9 Pfarrhäuser, sowie der Bau von 9 Kirchen, 4 Schulen und 2 Pfarrhäusern. Im Ganzen hat der Gustav-Adolf-Verein bis jetzt mit einer Summe von 17,225,408 M. nicht weniger als 2933 bebrängte evangelische Gemeinden in fast allen Ländern der Erde unterstüßt und zum Bau von 1167 Kirchen und Bethäusern, 695 Schulen und 412 Pfarrhäusern beigetragen.

Weißen. Dem „Leipz. Tagbl.“ wird von hier gemeldet: Kränkelnde Weinböden an der nördlichen Seite von Weinböhla haben eine Unterfuchung veranlaßt und das Vorhandensein der Reblaus konstatiert.

Weimar. Mit einem Mißfall hat leider die Tonkünstler-Versammlung hier geschlossen: H. Wagner's Kaisermarsch schloß das vierte Concert (im Hoftheater). Als der Chor intonirte „Heil, Kaiser Wilhelm!“ da erhob sich, mit dem

Großherzog an der Spitze, die ganze Versammlung und stimmte kräftig mit ein. Nur Madame Biardot, Monseigneur Saint-Saëns und — Frau Jaell, geb. Hartmann, verließen Aufsehen erregend das Theater. Die unrückliche That möge eine Wendung, eine nothwendige und wohlthätige, für den „Allgemeinen Deutschen Ruff-Berein“ herbeiführen helfen.

\* Aus dem Bericht über das am 3. Juni in Gotha stattgefundene Wettrennen, sei hier besonders das dritte Rennen für das Thüringische Husaren-Regiment Nr. 12. Steeple-Chase, Grenzpreis und 200 M. Distanz 3000 Meter, herausgenommen: Von 12 Nennungen liefen nur 1) Lieutenant Graf Stolberg-Rosla Fuchs Wallach, „Geheimrath“, geritten vom Besizer; 2) Rittmeister v. Witte's braune Stute „Ostsee“, geritten vom Lieutenant Dieze; 3) desselben braune Stute „Hymne“, geritten vom Besizer und Lieutenant v. Voje's braune Stute „Kosttrappe“, geritten vom Lieutenant v. Köppen. Rittmeister v. Witte ließ vor dem Rennen öffentlich bekannt geben, daß er mit der „Hymne“ siegen wolle: es bewahrheitete sich dies auch, denn dieselbe durchschloß um zwei Längen vor dem zweiten Pferd zuerst das Ziel. „Kosttrappe“ erlief als zweites Pferd 50 M. und die Einzüge, während „Geheimrath“ als drittes den Einzug rettete.

### Ruff.

Von Herrn Capellmeister Gieseler, dem tüchtigen Dirigenten der hier zur Zeit gairhenden von Bonardtschen Operngesellschaft sind jedoch 5 neue Lieder als op. 26 in Druck erschienen. (Siehe Inserat). Das „Freiburger Fremdenblatt“ schreibt darüber Folgendes: „Auf unserm Schreibtisch liegt ein sauber geschriebenes Manuscript, das demselben gedruckt dem ganzen Publikum vorliegen wird, als: „Fünf Lieder für Mesophran“, componirt von Otto Gieseler. Der Umstand, daß wir mancher andere recht hübsche Compositionen unseres tüchtigen Capellmeisters, z. B. seinen Condidoreellen Hymnen und Doretten, kennen, ließ uns diese Bilder mit Interesse zur Hand nehmen und eine Durchsicht derselben steigerte dies Interesse in hohem Grade. Die Lieder sind alle recht sanglich geschrieben, theils von einfacher, empfindender Innigkeit (wie: „Nur eine Trost hab ich“, eines der schönsten theils von leidenschaftlich gesteigertem Empfindung (wie: „Keter Wunsch“ und „Wade in der Geliebten“) die Begleitung ist mit großer Sorgfalt und nicht ohne Feinheit behandelt. Ueberhaupt zeigen manche Modulationen, manche Harmonienwechsel von auf dem Boden der modernen Schule stehender Kunst und Eigenartigkeit der musikalischen Conception. Besonders Sorgfalt hat der Componist offenbar auf die Schlußzeilen verwendet, welche alle etwas durch Originalität frappirendes haben. Manches von diesem Originalen ist sicher nicht unangenehm, aber die Verbindung ist eine glückliche, stets von einem ansprechenden Effecte begleitet.“ Wir empfehlen diese Lieder Herrn Gieseler's dem Publikum aufs Wärmste.

### Premienverleihung des Allgemeinen deutschen Jagdclubs-Bereins.

In letzter Zeit sind wiederum seitens des genannten Vereins mehrfach an Gensdarme und Private Prämien verliehen worden. So sind beispielsweise dem Spott zu Leuchern, dem Gensdarm Lange II. zu Pilsenbors 6 M. Kusselwisch und dem Gensdarm Brüggemann zu Weiskeln je 10 M. Prämie gezahlt worden. Außerdem erhielt der Feldhüter Curz zu Leuchern 5 M. und der Holzhauser Busch zu Walbed, Mansfelder Gebirgsrevier, 20 M. Durch sämtliche Genauigkeit wurden die Wildbeeren so zur Anzeige gebracht, daß die Thäter zur Bestrafung gezogen werden konnten. Dem Holzhauser Busch zu Walbed glückte es sogar, den berechtigten Wildbied Kaiser aus Hettstedt zu ergreifen, wobei derselbe von dem p. Kaiser in die Hand gefassen wurde.

### Bäder-Nachrichten.

— Vom Bad Wittkind liegt die erste Liste der Kurgäste vor, welche für die Zeit vom 15. Mai bis 4. Juni eine Frequenz von 162 Personen in 86 Parteien nachweist.

### Für Militär-Anwärter

werden im Bezirk des 4. Armeekorps durch die Vacanzstellen folgende Stellen nachgewiesen:

- 1) Das Eisenbahn-Betriebsamt in Halle a. S. sucht für die Halle-Sorau-Suburban Eisenbahn sofort resp. zum 1. Juli 4 Eisenbahn-Stationsspiranten. Gehalt zunächst je 75 M. pro Monat. Aussicht auf bedeutende Gehaltsvermehrung ist vorhanden.
- 2) Die königliche Eisenbahndirection zu Erfurt sucht zum 1. Juli einen Bureau-Spiranten bei einem Gehalte von 75 M. pro Monat. Aussicht auf Gehaltsverbesserung ist vorhanden.
- 3) Der Magistrat zu Erfurt sucht sofort einen Nachwächter. Gehalt 360 M. jährlich.
- 4) Die Communalbehörde zu Weiskeln sucht sofort einen Feldhüter. Gehalt jährlich 600 M., 50 M. Viehschuldabzug und Dienstanzug.
- 5) Das Postamt zu Nordhausen sucht sofort einen Stadtpostboten bei einem Gehalte von 680 M. und 144 M. Wohnungsgeldzuschuß jährlich. Gehalt steigt bis auf 850 M. Caution von 200 M. kann durch Abzüge gedeckt werden.

6) Das Postamt zu Osterfeld sucht zum 1. August einen Landbriefträger bei einem Gehalte von 600 M. Caution von 200 M. kann durch Abzüge gedeckt werden. Bewerbungen sind an die Oberpostdirection in Halle a. S. zu richten.

7) Das Postamt zu Rudolfsadt sucht zum 1. Sept. einen Postkassierer. Gehalt 800 M. und 108 M. Wohnungsgeldzuschuß jährlich; das Gehalt steigt bis auf 1350 M. Caution von 400 M. kann durch Abzüge gedeckt werden.

8) Der Magistrat zu Schwanebed (Kreis Oschersleben) sucht einen Postler - Erganten und Volkshilfungsbeamten. Gehalt 600 M. und freie Wohnung.

### Vermischtes.

\* Der „Rhein. Courier“ schreibt: Die Nachricht von der in den nächsten Tagen bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Hilda von Nassau mit dem Erbgroßherzog von Baden wird uns bestärkt. Zwischen dem Kronprinzen und der Herzogin von Nassau fand in Schloß Philippsruhe der herzlichste Verkehr statt.

\* Staatssekretär Dr. Stephan hat Inspektionsreisen nach den Provinzen Schlesien und Posen angetreten.

\* Wie es heißt, soll Frau von Kolemene nach der Scheidung vom Großherzog von Hessen außer der Erneuerung zur Gräfin eine jährliche Rente von 20 000 Mark beziehen, die selbst für den Fall der Wiederverheirathung fortgezahlt werden soll.

\* In der Fürstengruft zu Odenburg waren die Leichen König Gustav IV. von Schweden, des letzten Schwedenkönigs aus dem Hause Wajsa, des Prinzen Wajsa und dessen Sohnes beigelegt. Am 26. Mai wurden die Särge der Fürstengruft entnommen und auf der Eisenbahn nach Kiel gebracht, von wo sie zu Schiff nach Stockholm befördert werden. Gustav IV. Adolph war mit seinen Nachkommen am 10. Mai 1809 seiner Mißregierung wegen von den Ständen des Thrones für verlustig erklärt worden. Er starb nach einem wechselvollen und unruhigen Leben 1837 in St. Gallen und wurde in Odenburg, dessen Großherzog Paul Friedrich August im Jahre 1831 die Tochter des Entthronten, Prinzessin Caecilia, geheirathet hatte, beigelegt. Auch sein Sohn, der Prinz Wajsa, der als österreichischer Feldmarschall vor wenigen Jahren starb, sowie ein Sohn des Prinzen, fanden in der Gruft der Großherzoglichen Familie ihre Ruhestätte. Die Königin Karola von Sachsen, die Tochter des Prinzen Wajsa hatte nun im Spätjahr 1882 dem Großherzog von Baden den Wunsch kundgegeben, daß die sterblichen Ueberreste ihrer Verwandten nach Stockholm überführt und dort in der Gruftkirche der königlich schwedischen Familie beigelegt werden möchten. Nachdem auch der Großherzog von Odenburg sich diesem Wunsche angeschlossen hatte, unternahm es der Großherzog von Baden während seines Aufenthaltes in Stockholm im December 1882 dem König von Schweden das Anliegen der Königin von Sachsen zur Kenntniß zu bringen. König Oskar hat sich in zuvorkommender Weise bereit erklärt, dem mitgetheilten Wunsche zu entsprechen. Ferner trat im Jahre 1883 das badische Staatsministerium mit dem Auswärtigen Ministerium in Stockholm in Verbindung und es wurde vereinbart, daß die Ueberführung der Ueberreste Gustav IV. Adolfs und seiner männlichen Descendenz in die zum Begräbniß der Könige und Prinzen in Stockholm bestimmte Nidderholmenkirche sich als ein reiner Familienakt in einfacher Weise zu vollziehen habe.

\* Aus New-York wird gemeldet: Eine in Albany wohnende deutsche Frau, welche durch den Verlust ihres Bantbuches wahnsinnig geworden war, tödtete fünf ihrer Kinder und warf sich, mit dem sechsten Kinde in den Armen, vor einem vorbeifahrenden Bahnzuge auf die Schienen. Mutter und Kind wurden zermalmt.

\* Ein treffendes Urtheil über Stroussberg fällt das „D. M. Bl.“: Ein Spieler im Börsensinne des Wortes war Stroussberg nicht; aber er besaß jene gefährliche Gabe der Phantastie, welche ihm das Erstrebte, als schon Erreichtes vorpiegelte und ihn dann besonders in eingebildeten Genüssen schmelzen ließ, wenn sich die Wirklichkeit recht wenig verheißungsvoll für ihn gestaltete. Er hatte ein redliches Streben, der Allgemeinheit zu nützen, wenn es auch zum Theil die Schuld seines Temperamentes war, daß das Vollbringen dem Willen

so wenig entsprach.“ Bekannt ist St.'s große Wohlthätigkeit!

\* Gruslich. Ein baumstarker Müller aus Rensburg, der oft verärgert hatte, er fürchte sich vor dem Teufel nicht, hat in einem Gasthause in Hamburg das Gruseln gelernt. Nachts wachte er erschrocken auf, weil ihm etwas Kaltes und Glitschiges über den Leib gekrochen war; mit einem Sprung war er aus dem Bette und trat mit nackten Füßen wieder auf Nachtes und Eisaltes und erhielt Schläge. Hülf! Hülf! schrie er, daß es durch den ganzen Gasthof schallte, Schlangen, Schlangen! und sprang auf den Tisch. Wirth und Gäste drangen in das Zimmer und fanden, daß es von Aalen wimmelte. Diese Thiere waren in einem Korb verpackt, von einem Reisenden vergessen worden und Nachts aus dem Korb gekrochen. Der Müller liegt in wildem Fiebertraum darnieder.

### Theater in Leipzig.

Neues: Dienstag, 10. Juni. Der Freischütz. Romantische Oper in 4 Acten von Friedrich Kind. Musik von C. M. v. Weber. — Altes: Anfang 7 Uhr. Gastspiel des Herrn Friedrich Witterwurzer. Reif-Neiflingen. Schwant mit Gesang in 5 Aufzügen von Gustav von Moser.

Neues: Mittwoch: Der Trompeter von Saffingen. — Donnerstag: Der Winckelstreiber. Moriz Schöndorfer. (Herr Witterwurzer a. G.) — Freitag: Der Wildhühner. — Sonnabend: Rean. (Herr Witterwurzer a. G.) — Altes: Mittwoch und Donnerstag: Geschlossen. — Freitag: Ein Lustspiel. (Herr Witterwurzer a. G.) — Sonnabend: Geschlossen.

### Predigt-Anzeigen.

Katholische Kirche: Donnerstag, den 12. Juni, am hohen Festschneidensfest, ist um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags Gottesdienst; bezüglichen während der Octav des Festes des Abends um halb 8 Uhr.

### Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 2.—8. Juni 1884.

Eheschließungen: Der Postillon C. A. Petchner mit A. Th. A. Reil, Oberreiter, 10; der Sattler u. Tapetierer C. A. D. Brandt in Schönmeißel mit A. H. J. Wiemann, Oberreiterstraße 21; der Gärtner K. A. A. Müller in Göben mit C. A. Born, Unteraltersburg 47.

Geboren: Dem Handarbeiter W. Schay ein S., Neumarkt 72; dem Müller R. Müller eine T., Neumarkt 63; dem Metallbrecher J. Gumbertmann eine T., H. Sirtstr. 7; dem Schneidermstr. F. W. Dieze eine T., Bornewitz 24; dem Bahnarbeiter R. List eine T., Bornert 11; dem Kürschnermstr. C. Fuchs ein S., Markt 33; dem Fabrikarbeiter H. Halle eine T., Braunsbach 1; dem Kanalarbeiter der Kgl. Gen.-Com. R. Hoffmann eine T., Oberreiterstr. 3; dem Techniker A. Streicher ein S., Bahndorffstr. 1; dem Tischler K. Schneider eine T., gr. Ritterstr. 1; dem Handarbeiter K. Sabu eine T., Leusenerstr. 5; dem Handarbeiter A. Schräpler eine T., Neumarkt 55; dem Handarbeiter W. Merzert eine T., Bornert 16; dem Handarbeiter A. Bierig eine T., Braunsbach 9; dem Handarbeiter J. Schmidt ein S., Sirtstr. 13.

Geftorben: Des Wälders K. Stab Oberkran W. get. Sasse, 46 J. 6 M., Unterleibsteilen, H. Sirtstr. 21.

### Handels-Blatt.

#### Fonds-Börse.

Berlin, 7. Juni. 4% Preussische Consols 103,25 Oberhessische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 272, — Mainz-Kadunigshausener Stamm-Actien 109,50. 4% Ungar. Goldrente 77, —. 4% Russische Anleihe von 1880 76,40 Oefferr. Franz. Staatsbahn 537,50. Oefferr. Credit-Actien 520,50. London: fest.

#### Produkten-Börse.

Berlin, 7. Juni. Weizen (gelber) Juni-Juli 169, — Sept.-Okt. 175,20 behauptet. — Roggen Juni 146, —, Juli-August 145,70. Sept.-Okt. 145,75 matt. — Gerste loco 140—200. — Oelz. Juni 143,25. — Spiritus loco 51,50. Juni-Juli 52,10. Aug.-Sept. 52,70 matt. — Rübbeloco 56,30. Juni 55,80. Sept.-Okt. 54,20 M.

Magdeburg, 7. Juni. Land-Weizen 180—185 M., glatter engl. Weizen 172—178 M., Rand-Weizen 163—170 M., Roggen 144—151 M., Gabelweizen-Gerste — M., Land-Gerste — M., Oelz. 148—160 M., pro 1000 Kilo. — Kartoffelp. pro 10,000 Literprocente loco ohne Faß 51,80—52,30 M.

Leipzig, 7. Juni. Weizen fest, pro 1000 kg netto loco hief. 183—190 M. bez., fremder 170—207 M. bez. Dr. — Roggen fest, p. 1000 kg netto loco hief. 150 bis 159 M. bez., fremder 150—155 M. bez. Dr. — Gerste pro 1000 kg netto loco hief. 160—175 M. bez. Dr., geringe 140—155 M. bez. — Oelz. pro 1000 kg netto loco hief. 150—163 M. bez., russischer 148—158 M. bz. — Mais pro 1000 kg netto loco amerik. u. Donau 135 M. bez. — Rübbel. fest, pro 100 kg netto loco 57, — M. bez., pro Juni-Juli 57, — M. Dr. — Spiritus hief., pro 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 51,80 M. Gb.

Merseburg, 7. Juni. Der Durchschnitts-Marktpreis der feinsten varieté in der Woche vom 1. bis 7. Juni zwischen 9,00—12,00 M. pro Stck.

Beantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

## Obst-Verpachtung.

Die diesjährige **Obst-Nutzung** der zum Rittergut **Collenbey** gehörigen Plantagen (im Ganzen circa 40 Morgen) soll

**Freitag den 20. Juni.**  
**2 Uhr Nachm.**

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung nach den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen im **Gasthof zu Collenbey** verpachtet werden.

## Eine Wohnung

im Preise von 168 Mark ist an rubige Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen. Zu erfragen **Sälterstraße 17** im Hinterhause.

**Gotthardtsstraße 14** ist ein **Laden** mit Wohnung zu vermieten.

**Preuß.**

## Koden-Credit-Actien-Bank BERLIN.

Die am **1. Juli 1884** fälligen Coupons von den

**5 % igen, 4 1/2 % igen und 4 % igen unfindbaren Hypothekendarlehen**

der **Preuß. Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin** werden vom **16. Juni 1884** ab in **Merseburg** bei Herrn **Friedrich Schultze** eingelöst.

Berlin, im Juni 1884.  
Die Direction.

## Unentgeltlichen Rath zur

Heilung v. Trunkf. mit u. ohne Wissen, erth. berecht. all. Hulfsesch. **A. Vollmann,** Bankow b. Berlin, Florastr. 30.

## Marien-Bad

empfehlen seine **Bannen-, Kumpf- und Soolbäder,**

**Dampfbäder** für Frauen können auch für die Folge weiter verabreicht werden.

**Badezeit:** von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

## Musik.

Soeben erschienen im Verlag der Hof-Musikalien-Handlung **Kilpert & v. Bolschwing** in Freiburg

## 5 Minnelieder

von **O. Giesecker.** Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalien-Handlung.

## Gross-Gold- u. Silber-Lotterie.

zur Wiederherstellung 1869 abgebr. Apletkirche Knechtsteden (Rhein)

Ziehung am **1. August 1884**

Haupttreffer **15000 Mk. Gold.**

Loose à 1 M., 11 u. 10 M., 5 Pf. u. 30 Pf. (Sol. Agenten werden noch gesucht) empf. Gen.-Ag. **A. Fuhse, Wülheim (Ruhr)** u. Cigarrenhdlg. v. **Br. Hoffmann** hier.

Neun Pfund feinste

**Ostfriesische Tafelbutter** verwendet gegen Nachnahme von neun Mark franco

Wittmund, Ostfriesland, 7. Juni 1884.  
**Th. Lütjens.**

(Aus Oberbayern.) **Guer Wohlgeboren!** bestätige ich, in Erwiderung Ihrer geehrten Zuschrift vom 15. d. M., daß ich Ihre sog. Schweizerpillen schon seit Jahr und Tag in meiner Familie eingeführt und solche mir und meiner Frau ganz vorzügliche Dienste geleistet haben. Dieselben sind bei Störungen der Verdauung und des Stuhles, ebenso bei Kopfschmerzen und Schwindelanfällen, welche Folgen dieser Störungen sind, von ausgezeichneter Wirkung und haben den eminenten Vorzug, daß sie nicht im Geringsten belästigen oder quälen und auch mit Leichtigkeit von Jedermann genommen werden können. Ich benütze dieselben zeitweise auch ohne weitere Veranlassung als Kur in der Art, daß ich alle 2—3 Monate acht Tage lang täglich Abends vor dem Schlafengehen 1—2 Stücke nehme. Die Wirkung ist eine treffliche. Bei mangelndem Appetit giebt es nichts Besseres als solch' eine Kur. Ihr ergebener **C. Goez,** kgl. beyer. Notar. Buchloe, den 5. 1. 1884.

Man achte beim Ankauf genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug **N. Brandt** trägt. Erhältlich à Schachtel Mark 1 in den Apotheken.

## Königlich preussische Lotterie.

Die Abhebung der Loose **3. Klasse 170.** Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose 2. Klasse gleicher Lotterie bis spätestens

**13. Juni cr., Abends 6 Uhr,** geschehen und werden alle diejenigen Loose, welche bis dahin nicht abgenommen sind, den **Bestimmungen** gemäß sofort weiter verkauft. **Der Königliche Lotterie-Einnehmer.** Schröder.

## Zwangs-Versteigerung.

**Mittwoch den 11. d. M., Nachm. 5 Uhr,** versteigere ich im früher **Christoph Heinrich**'schen Gehöfte zu **Abendorf** 1 Kuh, 1 Ferkel, 2 Kälber, 1 Ziege, 6 Käuferf Schweine und 1 Wagen

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung. **Merseburg, den 7. Juni 1884.** **Tauchnitz,** Gerichtsvollzieher.

## Battiste, Nansooe, gestickte Streifen

empfehlen

**Anna Krampf.**

## Spitzwegerich-Bonbon

von vorzüglicher Wirkung gegen **Halss- und Brustleiden** empfiehlt **G. Schönberger.**

## Merseburger Landwehr-Verein.

**Sonntag den 15. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr,** findet in dem Gartenlocal „**Funkenburg**“ das

## Sommerfest,

bestehend in **Concert, Theater** und daran sich schließendem **Ball** statt. Für Angehörige der Mitglieder sind Karten bei dem Vorstandsmitgliede Herrn **Hutmachermester Brechtel** (Koschmarkt) und dem Vereinsboten **Focke** zu haben.

Nichtmitglieder haben gegen Entree Zutritt.

Das Directorium.

## Tanz-Unterricht

in der **Kaiser Wilhelms-Halle.**

Den geehrten Bewohnern **Merseburgs** und **Umgebung** zur Nachricht, daß ich gesonnen bin

**Mittwoch den 11. d. M.**

einen **Sommer-Kursus** in der **Kaiser Wilhelms-Halle** zu eröffnen und bitte die geehrten Damen und Herren jeden Alters um gefällige Anmeldungen. Der Kursus beginnt **präcis 8 Uhr Abends.** Honorar bescheiden.

**Ad. Fröbe,** Tanzlehrer.

Druck und Verlag von **A. Leiboldt.**

Diesem Buche verdanken schon viele

## In b. Buche Dr. White's Augenheilmethode,

durch das wirkl. echte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Delfe in Thüringen, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augentränke etwas Passendes. Die darin enthaltene Attefle sind genau nach den Originalen abgerubrt und bieten sichere Garantie der Schärfe. Dasselbe wird auf trante Bestellung und Beschluß der Frankfurtermarche (10 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Delfe in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen. Auch zu haben bei Herrn **Gustav Kots** in Merseburg.  
nos vumapag

## Godtenkränze,

geschmackvoll gebunden, empfiehlt billigt **W. Böttcher,** Handelsgärtner, Glogiauerstr. 5 b.

## Hebelisten

für Ortsverbeher, **Steuer-Quittungsbücher** sind vorrätzig in der **Druckerei des Kreisblattes.**

## Nischgarten.

Dienstag den **10. Juni** **III. Abonnements-Concert.** Anfang **7 1/2 Uhr.**

Bei ungünstigem Wetter findet es am **Wittwoch** statt.

**A. Ulrich, C. Schütz,** kgl. Musikdir.

## Oper im Tivoli-Theater.

Dienstag den **10. Juni 1884** **Johann von Paris,** komische Oper in 3 Acten v. **Boildieu.** Aufführung **7 Uhr.** Anfang **8 Uhr.**

Ein anständiges, kräftiges **Mädchen**

als Aufwartung resp. Dienstmädchen sofort gesucht

**Altenburger Schulplatz 6.**

## Einen Sattlergesellen,

welcher in Kummets- und Postarbeit tüchtig ist, sucht **Louis Weinstein,** Wallendorf.

Am **6. Juni** Nachmittags ist im Schloßgarten ein schwarzer halbfeidener Regenschirm mit brauner Krücke **verloren** gegangen. Der ehrl. Finder wird belohnt; abzugeben in der Exped. des Kreisbl.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

(Verst. d.) Am **4. Juni,** Nachm. **2 1/2 Uhr,** verschied nach jahrelangem Leiden meine liebe Frau, unsere gute, sorgsame Mutter

**Bertha Lindner**

geb. **Hützel,**

was Freunden und Bekannten hierdurch tiefbetrübt anzeigen

Erfurt, den **7. Juni 1884.**

**Albert Lindner,**

Technischer Eisenbahn-Secretair.

### Todes-Anzeige.

Sonntag früh **4 Uhr** entschlief sanft nach langen schweren Leiden unser guter Bruder und Schwager

**Robert Liebing**

im vollend. **31. Lebensj.,** was wir Verwandten u. Bekannten hierdurch anzeigen. Die Beerdigung findet **Dienstag** Nachm. **5 Uhr** v. d. Leichenhalle i. Erfurt aus statt.

Erfurt u. Merseburg, den **9. Juni 1884.** Die Trauernden **Hinterbliebenen.**